Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 36. Montag, den 5. May 1828.

Bekanntmachung.

Auf die Verfügung des Königl. General-Postamts sind zur Bequemlichkeit des Publikums außer dem im Posthause befindlichen Brief-Kasten auch noch zwei Brief-Kasten resp. im Königl. Packhofe und im Rathhause, unter Zustimmung der Behörden dieser Gebäude angebracht worden, in welchen unfrankirte Briefe nach Maaßgabe der an den Kasten angeschlagenen Verhaltungsregeln niedergelegt werden können.

Die Abholung der Briefe aus diesen Brief-Kasten durch Post-Officianten richtet sich nach der im Posten-Verzeichniß angegebenen Schlußzeit der abgehenden Posten; und muß die Niederlegung der unfrankirten Briefe in die Brief-Kasten ¼ Stunden vor Abgang der Posten, in dem Brief-Kasten auf dem Königl. Packhofe aber vor 4¾ Uhr Nachmittags in jedem Fall geschehen, weil aus Letzterem — wegen des Schlusses des Packhofes — die Briefe schon vor 5 Uhr durch einen Post-Officianten abgeholt werden. Stettin, am 5. May 1828.

Ober-Postamt. Balcke.

Berlin, vom 1. Mai.

Des Königs Maj. haben beim Postdepartement: den Director der Geheimen Verificatur, Klingner, den Director der Geheimen Calculatur, Klindt, und den Geheimen Revisor Weppler, zu Rechnungs-Räthen allergnädigst zu ernennen und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Justitiarius Salzbrunn zu Bischwitz in Schlesien zum Justizrath zu ernennen.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Werner zu Havre zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 2. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Obersten und Flügel-Adjudanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Grafen Stroganoff, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 29. April.

Ueber das Befinden J. K. H. der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind aus Ludwigslust und Schwerin die erfreulichsten Nachrichten eingegangen. Der Staatsrath Hufeland aus Berlin hat erst am 25. d. die hohe Kranke verlassen und die Versicherung gegeben, daß die erwünschte Besserung täglich fortschreiten und die vollkommene Wiederherstellung bald erfolgen werde.

Am 21. April ist Se. Maj. der König von Schweden nach Norwegen abgereist. Die Stockholmer Staatszeitung theilt die K. Kundmachung von demselben Tage mit, durch welche die Regierung, in Abwesenheit des Königs, unter Se. K. H. den Kronprinzen gestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 24. April.

Am 20. April wurde in den Kirchen von Stuttgart für die glückliche Wiederherstellung JJ. MM. des Königs und der Königin von Würtemberg ein feierliches Dankfest gehalten. Abends erschienen JJ. MM. im Theater, und wurden mit dem lautesten einstimmigen Jubel begrüßt.

Mehrere Bürger in Darmstadt haben sich zu dem Zwecke vereinigt, jedem der beiden Aerzte Sr. K. H. des Großherzogs von Hessen, einen mit passender Inschrift versehenen Pokal als Denkmal der allgemeinen Freude über die glückliche Herstellung Sr. K. H. zu übergeben. Eine Aufforderung führte in wenigen Tagen zum Ziele, und es ist ein solcher Pokal sowohl dem Großherzogl. Leibarzte, Geh. Rath Freih. v. Wedekind, als auch dem Leibwundarzte Geh. Rath Leidig, übersandt worden.

Aus den Maingegenden, vom 27. April.

Bei der in der Magdalenen-Capelle zu Nymphenburg stattgefundenen hundertjährigen Jubiläumsfeier war auch

Se. Maj. der König gegenwärtig, und gab dem Volke das Beispiel frommer Gesinnungen und religiöser Ehrfurcht. — Merkwürdig ist der Umstand, daß eine gewisse Maria Schrimpf in Nymphenburg lebt, welche jetzt, 109 Jahr alt, sich noch lebhaft erinnerte, bei der, vor 100 Jahren veranstalteten, Festlichkeit der Grundsteinlegung der Magdalenen-Capelle, gegenwärtig gewesen zu sein. Ihre Schwester Susanne zählt 94 Jahre. Beide leben von Unterstützung.

Wien, vom 26. April.

Dem Vernehmen nach, heißt es in einem Schreiben, das die allgem. Zeit. mittheilt, war die Russ. Erklärung, die Verhältnisse mit der Pforte betreffend, vom 15. (27.) Febr. datirt, und wurde am 12. März in London übergeben. Die Antwort des Engl. Cabinets ist vom 25. März, und in Form einer Denkschrift verfaßt; sie nimmt die Versicherung der Russ. Regierung, keine Eroberungen machen zu wollen, ausdrücklich an, und erklärt, im Vereine mit Frankreich, unter Aufrechthaltung der Convention vom 6. Juli 1827, in diesem Falle Englands Neutralität.

Paris, vom 22. April.

Ein außerordentlicher Courier hat Briefe aus St. Petersburg vom 7. überbracht. Die allgemeine Meinung war, daß die Russ. Armee, welche Anfangs am 14. über den Pruth gehen sollte, wegen der noch unzugänglichen Wege, sich erst zu Ende d. M. in Bewegung setzen werde. Auch sagt man, daß nach der Besetzung der Moldau und Wallachei positive Vorschläge zu einem Uebereinkommen gemacht werden würden, und daß die Russ. Armee an den Ufern der Donau Halt machen würde.

Paris, vom 23. April.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 20sten April meldet: Am 22. März nahm und verbrannte die Fregatte Astraea, am Eingang der Bay von Tunis, einen Algierischen Corsaren mit 6 Kanonen und 60 Mann am Bord. Dieser Corsar und der von Cagliari ausgelaufene scheinen die einzigen zu sein, welche seit zwei Monaten von Algier abgegangen, und haben keine Prise gemacht.

Der Contre-Admiral Collet hatte den Plan, den Hafen von Algier durch einen künstlich eingerichteten Brander einzunehmen, dessen Explosion sämmtliche feindliche Batterien zerstört haben würde, welches große Resultat er mit Hülfe von 30 Mann zu erreichen hoffte. Diesen Plan legte er dem vormaligen Marine-Minister, Grafen von Chabrol, vor, dessen Genehmigung ihm jedoch nicht zu Theil ward.

Sobald man in Neu-Orleans die Entlassung des Hrn. v. Villele erfuhr, sagt der Constitutionnel, ließ ein dortiger Einwohner den nachstehenden Artikel in die öffentlichen Blätter einrücken: „Eine Nachricht, welche allen Denen sehr angenehm sein muß, die sich für die Sache der Freiheit der Völker interessiren, und deren Bestätigung hier mit Ungeduld erwartet wird, ist die Entlassung des Hrn. v. Villele aus dem Franz. Ministerium. Obgleich die politischen Angelegenheiten unserer Regierung in keiner genauen Berührung mit denen von Frankreich stehen, so können wir doch die Freude nicht bezähmen, die uns die Gewißheit, daß jener Minister nicht mehr das Ruder der Franz. Monarchie führt, verursachen würde. Ueberzeugt, daß meine Meinung von allen Freunden des Gemeinwohls getheilt wird, schlage ich vor, den Commandeur des Kanonier-Bataillons von Neu-Orleans zu ersuchen, den Tag, an welchem die Bestätigung jener Nachricht hier eingeht, mit einer Salve von 100 Kanonenschüssen zu begrüßen."

Marseille, vom 15. April.

Aus Corfu wird gemeldet, daß Oberst Fabvier den Griech. Dienst verlassen will, und 1000 Taktiker zu Capodistrias Disposition gestellt hat. Der Oberst gedachte sich auf einem Franz. Kriegsschiffe nach Frankreich einzuschiffen.

Malta, vom 31. März.

Hier ist eine Russ. Corvette aus Neapel eingetroffen, worauf die ganze Russ. Flotte unsern Hafen verlassen hat; man weiß jedoch nicht, nach welcher Bestimmung. Man glaubt allgemein, dieses Geschwader werde nicht länger in Verbindung mit denen von England und Frankreich agiren.

Messina, vom 8. März.

Der neuliche Ausbruch des Vesuvs scheint mit dem Aetna in geheimer Verbindung zu stehen; alle Symptome lassen uns befürchten, daß der Vulcan unsrer Insel, welcher so lange still geschwiegen, uns nächstens mit einem furchtbaren Ausbruche heimsuchen wird. Der untere Theil des Kraters hat sich sehr ausgedehnt.

Gibraltar, vom 4. April.

In Algesiras sind neulich Complotte angezettelt worden, um, nach Abzug der Franzosen, das Land aufzuwiegeln. Da aber die Räumung aufgeschoben worden ist, so erhielt der Gouverneur mittlerweile insgeheim einen Wink, und ergriff Maaßregeln zur Abwendung der Gefahr, obwohl er gegen die Schuldigen nicht aufzutreten wagte. Unter den Agraviados von Algesiras befindet sich der vormalige Inquisitor Pater Cid. Der hiesige Span. Handelsagent, Aznares, erhielt vor einiger Zeit einen Auftrag nach Tanger. Er ward auf einem Kriegsschiffe dorthin gebracht, dem Pascha vorgestellt, und sollte daselbst verbleiben, um dasselbe Amt, wie hier, zu versehen. Der Pascha aber war darüber erzürnt, daß er mit keinem andern Beglaubigungsschreiben, als mit einem Befehl des Ministers des Auswärtigen versehen war, und sagte zu ihm: „Wäre ich nicht von der Richtigkeit Ihrer Regierung überzeugt, so würde ich Ihnen den Unterschied zwischen einer entarteten Nation und den Unterthanen des Beherrschers von Marokko, von denen ich der letzte bin, zeigen." Hr. Aznares ist darauf hieher zurückgekehrt. Der Pascha von Tanger soll ein sehr einsichtsvoller, vorurtheilsfreier Mann sein.

Lissabon, vom 5. April.

Es sind nun schon 3 Tage seit dem Abgange der Engländer verflossen und noch ist alles ruhig. Die Fidalgos sind geblieben und nur einige bürgerliche Deputirte, z. B. die Herren Alausinho und Barreito Feio, haben das Land verlassen. Man tadelt diesen Entschluß allgemein, um so mehr, da die Gefahr nicht so dringend ist. — Das Gerücht von der bevorstehenden Ausrufung des D. Miguel zum König erhält sich noch immer. Man versichert, daß an mehreren Orten diese schon stattgefunden haben soll. Uebrigens zeigt sich der Prinz wenig im Publikum: man hat ihn noch nicht im Theater gesehen, auch reitet er nicht in der Stadt aus. Man glaubt, daß selbst, wenn der Prinz sich zum absoluten König sollte ausrufen lassen, er eine Art von Wahlkammer beibehalten würde, die seinem Interesse ergeben wäre.

Am 3. lief eine Engl. Fregatte, mit Depeschen für Sir Fr. Lamb und die Regierung ein, und am 4. verbreitete sich das Gerücht, daß Sir Frederik abgerufen werden und nur ein Geschäftsträger hier bleiben würde. Näheren Nachrichten zufolge, ist dieses Gerücht nicht ohne Grund. Der Gesandte hat nämlich ganz öffentlich die von D. Miguel gethanen Schritte gemißbilligt, und ist, dem Prinzen und den Ministern gegenüber, mit einer Festigkeit aufgetreten, die seiner eigenen Regierung nicht genehm gewesen zu sein scheint. Wahrscheinlich hat er also selbst seine Zurückberufung gefordert. Möglich wäre es indessen auch, daß D. Miguel seine Zurückberufung verlangt hätte. — Frankreich scheint unter diesen Umständen eine bedeutende Rolle in Lissabon zu spielen und die Augen beider Partheien sind auf diese Macht gerichtet: auch dürfte, wenn der Einfluß der Engländer abnähme, ein bedeutender Theil ihres Handels in die Hände der Franzosen kommen, ungeachtet der großen Vorrechte, welche die Engländer hier genießen.

Von St. Ubes sind die meisten der angesehenen Einwohner, so wie mehrere der fremden Vice-Consuln entflohen. Nach dem Amerikanischen wurden vom Pöbel Steine geworfen, obgleich er seine Frau und jungen Kinder im Wagen bei sich hatte.

Lissabon, vom 9. April.

Montag hielt der Infant ein Lever im Pallaste von Ajuda, dem das ganze diplomatische Corps beiwohnte; Sir Fr. Lamb wurde mit besonderer Achtung behandelt. — Es ist seit einigen Tagen viel von der Abreise des letztern die Rede, als nothwendige Folge der erwarteten Abberufung des Marquis v. Palmella aus London. Don Miguels persönlicher Haß gegen den Letztern soll daher rühren, daß dieser damals, als D. Joao VI. sich an Bord des Windsor-Castle flüchtete, dem Könige vorschlug, ein Decret wegen Enterbung des Infanten zu erlassen. Dies Decret wurde von dem Marquis eigenhändig aufgesetzt und darauf von einem Secretair im Marine-Departement, Hrn. Sa, abgeschrieben; dieser aber behielt das Original und soll es neulich der Königin ausgeliefert haben.

London, vom 18. April.

Vorgestern ereignete sich ein wunderlicher Vorfall auf der Themse. Ein auf einem Kohlenschiffe arbeitender Mann hatte nämlich das Unglück, in's Wasser zu fallen. Die in der Nähe beschäftigten Kohlenträger liefen sogleich herbei und faßten ihn bei seinen Kleidern. Anstatt ihn aber heraus zu ziehen, begnügten sie sich damit, ihm den Kopf über dem Wasser zu erhalten, wobei sie ihm unaufhörlich die Worte: „Bier, Bier!“ in die Ohren schrieen. Der Unglückliche hatte soviel Wasser geschluckt, daß er nicht sogleich zum Sprechen kommen konnte. Endlich fand er die Sprache wieder und das erste Wort, was er herauspreßte, war: „Bier!“ Sobald seine schwarzen Gefährten dieses, gleich einem Zauberspruche wirkende Wort gehört hatten, halfen sie ihm aus dem Wasser heraus und die ganze Gesellschaft begab sich stehenden Fußes nach einer Schenke, wo der Gebadete eine Gallone Bier zum Besten gab. Es ist nämlich ein alter Gebrauch, daß jeder Kohlenträger der in's Wasser fällt, für seine Ungeschicklichkeit eine Gallone Bier als Strafe geben muß; da aber Mehrere, wenn sie sich einmal auf dem Trockenen sahen, die Strafe nicht erlegen wollten, so ist es gebräuchlich geworden, jeden der in's Wasser fällt, darin so lange fest zu halten, bis er durch den Ausruf: „Bier“ sich verpflichtet, dem alten Kohlenträger-Gesetz zu genügen.

Die (zu Lissabon erscheinende) „Estrella“ vom 27. März zählt eine Menge Städte des Landes auf, welche bei Gelegenheit der Rückkehr des Infanten Don Miguel ihre Freude an den Tag gelegt haben, und dabei der vollkommensten Ruhe genossen. Hiervon wird allein die Stadt Elvas ausgenommen, wo die Freude durch einige Unruhen unterbrochen worden sei. „Auf das Verbot die fremden Hymnen zu spielen“ heißt es weiter, „versammelten sich eine Menge Subaltern-Officiere in dem Hause eines Schuhmachers, unter dessen Anführung sie, mit großen Stöcken bewaffnet, sich vor der Thür des Generals, wo der Zapfenstreich von der Musik des Regiments Nr. 2 gespielt werden sollte, einfanden, in der Absicht den Schimpf zu rächen, den sie am Abend vorher erlitten zu haben glaubten, als das Volk mit Enthusiasmus die alte Portugiesische Hymne welche das Regiment Nr. 13 spielen ließ, aufnahm. — Glücklicher Weise versammelte sich an diesem Abend kein Volk weil man von dem Regiment Nr. 2. die alte Hymne nicht zu hören erwartete, und die Vertheidiger der öffentlichen Freiheit fanden nicht die gewünschte Gelegenheit, ihren Muth zu zeigen. Unmuthig darüber versammelten sich dieselben Helden am andern Morgen gegen 30 an der Zahl, mit Flinten und Stöcken bewaffnet, und zogen unter Anführung desselben Schuhmachers vor das Thor von Olivenza, zogen eine blau und weiße Flagge auf und schrieen zu wiederholten Malen: Es lebe die Republik! Es lebe die Charte! Tod dem ......! (der Redacteur wagt es nicht, den Ruf ganz zu wiederholen). Von da zogen sie in einen Garten, wiederholten dieselben Ausrufungen, wollten mehrere Individuen zwingen, dasselbe zu thun und begingen allerhand Excesse. — Diese öffentlichen Vergehungen können nicht ungestraft bleiben, und dennoch, obgleich sie die strengste Züchtigung verdienen, begnügten sich die Behörden damit, einige der Unterofficiere gemeinen Soldaten-Dienst thun zu lassen. — Der heldenmüthige Schuster ward in Frieden entlassen, um zu Hause neue Pläne zu ähnlichen Feldzügen zu entwerfen.

Die officielle Zeitung El Peruano enthält in fortlaufender Reihe eine Liste der Causas Vistas und Rechtssprüche der höhern Tribunale der Hauptstadt und der Provinzen. Unter den 26 Rechts-Angelegenheiten z. B., die vom 16ten August bis 12ten September vor das Ober-Gericht des Departements Libertad gebracht wurden, waren 7 Klagen von Gemeinden und einzelnen Personen, gegen Regierungs-Beamte, Intendanten, Gouverneure 2c. zum Schaden-Ersatz wegen gemißbrauchter Gewalt und gesetzwidriger Verhaftung. Das Geschwornen-Gericht erkennt die Verfassung als Grundlage der peinlichen Rechtspflege. Jede Provinzial-Junta schlägt der Regierung zu den Stellen der Präfecten, Unter-Präfecten und Richtern erster und zweiter Instanz drei Candidaten vor, woraus diese wählt. — Die Verfassung tritt auf 5 Jahre in Wirkung; nach Ablauf dieser Zeit wird ein großer Convent der Republik zusammen berufen, und die Veränderungen, welche als nothwendig erachtet werden, sind zu sanctioniren, und darauf die Verfassung als ein ewiges Grundgesetz zu procla-

mirken. Ueber die Religion der Republik heißt es in §. 3.: „Ihre Religion ist die katholisch=apostolisch=römische. Die Nation beschützt dieselbe durch alle Mittel, dem Geiste des Evangeliums gemäß, und erlaubt keine öffentliche Ausübung einer Andern.“ Der Bericht des vom Congresse ernannt gewesenen Ausschusses äußert sich über diesen Artikel folgendermaaßen: „Der Ausschuß beschließt seine Darstellung mit der Bemerkung, daß, obgleich es bei dem Artikel über die Religion seine Absicht war, die Frage über Toleranz ganz zu übergehen, ohne der Ausübung anderer Gottesdienste die Thüre zu öffnen oder zu verschließen, und folglich der Einwanderung nützlicher Ausländer, deren die Republik so sehr bedarf, keine Mauer entgegen zu setzen, so hat er es doch für weise gehalten, dem Volkswillen hierin nachzugeben, und die öffentliche Ausübung jeder andern Religion auszuschließen. Die Meinung, welche die große Mehrheit der Peruaner über diesen zarten Punkt hegt, legt dem Ausschusse in seinem Eifer für das öffentliche Wohl die Pflicht auf, sich mit derselben in Harmonie zu setzen.“

London, vom 19. April.

Der Kaiser von Brasilien soll, obgleich sein ganzes Conseil für den Frieden ist, doch unerbittlich sein, und davon nichts hören wollen. Er hat als König von Portugall ein Linienschiff und zwei Briggs nach Buenos-Ayres gesandt, um wegen weggenommener Portug. Schiffe Genugthuung zu fordern. Während des Krieges mit Buenos-Ayres im J. 1826 sind 18 Kauffahrteischiffe, nämlich 8 Engl., 5 Franz., 3 Nordamerikan., 1 Schwed. und 1 Dänisches, wegen Nichtachtung der Blokade der Häfen von Buenos-Ayres, von Brasilischen Kriegsschiffen aufgebracht, nach Rio-Janeiro geschickt, und ihnen dort der Prozeß gemacht worden. Davon wurden 8 freigesprochen, und 10 verurtheilt; es ist jedoch gegen einige Urtheile appellirt worden und die zweite Sentenz noch nicht erfolgt.

Das hiesige Blatt „der Sphynx“ will aus guter Quelle wissen, der Herzog von Wellington habe geäußert, daß der Fürst von Polignac ihm über die in Frankreich stattfindenden Kriegszurüstungen genügende Auskunft ertheilt habe; was aber die Griech. Sache betreffe, so seien Frankreich und England über die Art und Weise, sie auszugleichen, nicht ganz einer Meinung.

Die Morning-Chronicle drückt sich auf folgende Weise aus, um die Stellung von England gegen Frankreich darzustellen: „Unsere Leser,“ sagt sie, „werden aus unsern Auszügen aus den Franz. Zeitungen sehen, daß das vorige Franz. Ministerium dort wegen seiner Nachgiebigkeit gegen England alle Popularität verlor, und daß kein Ministerium hoffen darf, sich in Frankreich beliebt zu machen, das ein solches System verfolgt. Der Umstand, daß der Herzog von Wellington an der Spitze unsers Ministeriums steht, wird mit großer Bitterkeit getadelt. Wir, für unsern Theil, bedauern sehr, daß zwei Nationen, wie die Engländer und Franzosen, immer einen Groll gegen einander hegen sollten, und zwar über vormalige Beleidigungen oder eingebildete Kränkungen. Beide können durch Vereinigung und Uebereinstimmung gewinnen, und Beide müssen verlieren, wenn sie sich bestreben, das gegenseitige Glück zu stören.“

Es erhellt aus Briefen von Toulon und andern Franz. Arsenalen, daß die Vorbereitungen zu einer Expedition eifrigst betrieben und daß mit einer von einem Franzosen erfundenen Art Dampf-Kanonen, welche viel mächtiger, als die Perkins'schen sein sollen, viele Versuche angestellt werden.

Es ist, wie die Times behauptet, unzweifelhaft, daß sich Frankreich gegen Algier rüste. Nach Aussage einer hier aus Algier angekommenen Person, welche zu einem der dortigen Consulate gehörte, erwartet auch der Dey einen Angriff von Seiten Frankreichs. Er soll in der Umgegend von Algier 60 bis 70000 Mann Cavallerie zusammengezogen haben, und wenn auch diese Truppen den Europäischen in Ansehung der Disciplin und Uebung weit nachstehen, so bilden sie doch eine, zu einem bedeutenden Widerstande genügende Macht.

Vor einigen Tagen stand ein Arbeitsmann, Namens Harson wegen Todtschlages vor Gericht. Es ergab sich, daß er mit dem Verstorbenen in einen Streit gerathen sei, und darauf eine Boxerei Statt gefunden habe, an deren Folgen sein Gegner verschieden sei. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig“ aus, empfahlen den Thäter, dessen guten und milden Character mehrere Zeugen gelobt hatten, der Gnade des Richters, der ihn zu achttägiger Gefängnißstrafe verurtheilte. — Unmittelbar darauf wurde ein vierzehnjähriger Knabe, der einige Kämme aus einem Laden gestohlen hatte, zu einer siebenjährigen Deportation verurtheilt.

Ein Mailänder, Namens Giacomo Novella, der sich den Adler von Mailand nennt, hat angezeigt, daß er am 17. d. Nachmittags über die Themse fliegen werde, im Fall es nicht regnete. Da es aber sehr stark regnete, so mußte diesesmal die zahlreich versammelte Menge unverrichteter Sache wieder nach Hause gehen.

London, vom 21. April.

Folgendes ist ein Beispiel der traurigen Wirkung der Engl. formellen Jurisprudenz, worin der Buchstabe den Geist tödtet: Thomas Bunnd stand vor einigen Tagen unter der Anklage vor Gericht, eine, seinem Meister gehörende Summe Geldes veruntreut zu haben. Als die Zeugen verhört werden sollten, widersetzte sich der Angeklagte dem Fortgange der Sache, indem er äußerte, er sei wegen derselben Angelegenheit bereits frei gesprochen worden; er könne mithin nicht noch einmal deshalb vor Gericht gestellt werden. Auf Befragen des Richters sagte nun der Kläger aus: die Sache habe allerdings schon einmal angestanden; da aber der Hauptzeuge, welcher krank und bettlägerig gewesen, nicht habe erscheinen können, und er, der Kläger, seine Anklage mithin nicht habe beweisen können, so sei der Angeklagte damals frei gesprochen worden; um nun die Sache nicht ganz aufzugeben, so habe er die Summe, worauf er klage, ermäßigt, und eine neue Klage angebracht. Der Richter ließ sich aber darauf nicht ein, und der Angeschuldigte wurde auf freien Fuß gestellt. — Warum? — Weil ein Zeuge am Gerichtstage krank gewesen!

Petersburg, vom 19. April.

Die Armenier sind über die Einverleibung von Erivan mit dem Russ. Reich sehr erfreut; sie betrachten dieß als eine Wiedererstehung von Armenien. Sie erzählen, daß schon seit langer Zeit ihre Voreltern sterbend den Kindern gesagt hätten, sie möchten durch Glockengeläut ihnen im Grabe den Augenblick verkünden, wo sie durch Rußland von dem Persischen Joch würden befreit sein. Der Vater des Armenischen Erzbischofes Narses (gebürtig aus Aschtarek, am rechten Ufer des Aschtarek, einem Dorfe mit 100 Einwohnern,

5 Kirchen und einer 800 Jahr alten Wasserleitung) hatte diesem befohlen, sich seinem Grabe nicht eher zu nähern, als bis der christl. Glaube von der Mohamed. Unterdrückung erlöst sein würde. Der Prälat führte den General Krasowsky am 10. Januar nach der bei Aschtarek belegenen Grabstelle der Familie Schalhazizian-Kamsarakan, wo er auf dem Grabe seines Vaters betete. Am 13. Jan. ward in Sardar-Abad der Grundstein zu einer auf Kosten der Armenier gegründeten Russ. Kirche gelegt, deren Schutzpatron St. Nicolaus Thaumaturgos (Wunderthäter) sein soll. Am folgenden Tage untersuchte der General in Begleitung des Erzbischofs und mehrerer Mitglieder des Klosters Edschmiazin die Stelle, wo die Mönche ein Denkmal errichten wollen, zum Andenken der Befreiung ihres Klosters durch die Russen (1827, 29. August).

Von der Kälte in Sibirien kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß diesen Winter das Quecksilber zu Krasnoi-jarsk 40 Tage hintereinander gefroren war. In der freien Luft konnte man kaum athmen. Der Angara-Fluß war dennoch nur drei Monate, December bis Ende Februar gefroren; sonst fließt er, selbst bei starker Kälte, ungehindert von Eis umringt, in Folge der Beschaffenheit seines Wassers und der reißenden Schnelligkeit der Strömung.

Odessa, vom 4. April.

Sowohl hier, wie zu Sebastopol, sind viele Transportschiffe im Namen der Krone gemiethet worden, welche für den Truppen-Transport bestimmt scheinen. Einige wollen hieraus auf eine Expedition nach Klein-Asien schließen, die durch General Paskewitsch unterstützt werden sollte. — Die Türken sollen vorläufig bei Adrianopel ihr Lager aufgeschlagen haben, jedoch, wie im letzten Feldzuge, den Unsrigen bei Schumla eine Schlacht anbieten wollen. — Unser Civil-Gouverneur, Graf Pahlen, verläßt uns in einigen Tagen. Vorige Woche nahm er alle Magazine und Schiffe in Augenschein und hat mit der guten Ordnung in denselben seine Zufriedenheit bezeugt. In den Fürstenthümern, wohin Graf Pahlen mit einem Gehalte von 16000 Ducaten als General-Intendant bestimmt sein soll, wird unsre Armee bestimmt keinen Widerstand finden. — Es heißt die Grafen Nesselrode, Stroganow und Alex. Benkendorf würden Se. Maj. den Kaiser auf ihrer Reise zur Armee begleiten.

Bucharest, vom 9. April.

Die Oesterreichischen Consulate hieselbst und zu Jassy haben Befehl, im Fall einer Invasion des Russ. Heeres ihre Functionen einzustellen, weil sie nämlich nur bei den Hospodaren accreditirt worden, und sich nach Siebenbürgen zu begeben. Man ist auf das Benehmen der Hospodare sehr gespannt.

Corfu, vom 27. März.

Am 20. d. kamen hier zwei Türk. Schiffe mit flüchtigen Griechischen Familien an, und zwar in Folge eines in Ajo bei Parga ausgebrochenen Aufstandes gegen die Türken, welche die Griechen jenes Dorfes auf Befehl des Seraskiers von Janina entwaffnen wollten.

Sechs der hauptsächlichsten Piraten von Karabusa sind nach Malta geführt worden, um dort gerichtet zu werden. Ihr Anführer, Pasca Gregorio, wurde als Frauenzimmer verkleidet, ergriffen.

Aus unserm Hafen sind einige Franz. Kriegsschiffe ausgelaufen, um sich den Absichten der Türken gegen die Griechen in Akarnanien zu widersetzen.

Es heißt, zu Janina sei ein Türkischer Bevollmächtigter angekommen, der sich hieher begeben wird, um einem Congresse wegen Griechenlands Pacification beizuwohnen.

Ibrahim Pascha soll aus Alexandrien viel Geld erhalten haben, und gedenkt Morea nicht eher zu räumen, bis er von der Pforte bestimmte Befehle erhalten, welche aber dagegen ihm neue Verstärkungen schickt. — Andern Nachrichten zufolge, würde Ibrahim Pascha zwar in Kurzem Morea räumen, seine Truppen aber nicht nach Egypten zurück, sondern nach der Küste von Klein-Asien, muthmaßlich Smyrna führen.

Ein, wie man glaubt, von Omer Pascha commandirtes Corps von 8000 Mann ist nach Lepanto marschirt und hat viele Einwohner von Vostizza niedergemetzelt.

Vermischte Nachrichten.

Das Königl. Schwedische Hofgericht hat den Prozeß zwischen dem Commerzienrath Filen und den Erbschaftsprätendenten aus Schonen, zum Vortheil des ersteren entschieden.

Mlle. Le Normand, die berühmte Wahrsagerin und Schriftstellerin, welche Josephinen, Buonaparte's Gemahlin, ihre Erhebung zur Kaiserin vorhersagte, wird in Kurzem nach England kommen.

Herr Gratacre in Shropshire (England) empfiehlt ein neues Mittel gegen den tollen Hundsbiß. Man wäscht die Wunde mit Wasser aus, das man hoch herab in dieselbe eingießt, um ihm die Kraft einer Douche zu geben; man reibt darauf die Wunde stark mit trockner Leinwand, bis sie völlig gereinigt ist; sodann streut man so viel Schießpulver hinein, als zu einer Gewehrladung gehört; dies zündet man an und behandelt dann die Wunde wie eine gewöhnliche Verbrennung.

Unter den Tscherokesen erscheint gegenwärtig eine Zeitung (the Cherokee Phoenix). Die erste Nummer derselben enthält den Anfang einer freien Constitution, die sie sich selber gegeben haben. Auch liest man in derselben Uebersetzungen ins Tscherokesische; die Schriftzüge sind von der Erfindung eines Eingebornen, Hrn. Guesa, eines Mannes, der durchaus keine geschriebene Sprache kennt, und ganz nach eigenen Principien zu Werke gegangen ist.

Die jetzigen Kaiser von China und Japan.

(Aus dem Nouveau journal Asiatique.)

Der Name der jetzt in China herrschenden Dynastie, vom Mandschu-Stamme, ist Tai-thsing (die sehr Reine). In China kennt man den Namen des regierenden Kaisers nicht. Derjenige, welcher jetzt auf dem Throne sitzt, ist der zweite Sohn seines am 2ten September 1820 gestorbenen Vorgängers, und führte früher den Namen Slian-ning. Er gab seinem Vater nach dessem Tode den Titel: Jin tsoung joui hoang ti, d. h. der erhabene und weise Kaiser, der mitleidige Vorgänger. Der Ehrentitel der Regierungsjahre des jetzigen Monarchen heißt auf Chinesisch Toa-kouang, in der Mandschu-Sprache Doroi-Eldengghe, Glanz der Vernunft.

Auch in Japan weiß man den Namen des Koubo (Kaisers) während seines Lebens nicht. Der Jetzige regiert seit 1804. Das Jahr 1811 war das Achte des Nengo (Ehren-Benennung der Regierungen) Bounwa (Chinesisch Wen-houa).

* * *

Das Seebad in Swinemünde

hat seit mehreren Jahren, besonders auch im vorigen Sommer, sich eines sehr zahlreichen Besuchs von Badegästen zu erfreuen gehabt.

Die Anzahl derselben betrug, incl. derer, die nicht um Krankheitshalber zu baden, sondern nur zum Vergnügen sich während der vorigen Saison hier aufhielten, gerade 1200 Personen.

Diesen zahlreichen Zuspruch verdankt das Seebad zu Swinemünde theils seiner vortheilhaften Lage, vermöge welcher fast bei jedem Windstande angemessener Wellenschlag entsteht, theils den zweckmäßigen, auf den Nutzen, die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Badegäste abzielenden Einrichtungen, der, im Vergleich mit andern Seebädern, beträchtlichen Wohlfeilheit der Bedürfnisse, der außerordentlich schnellen Communikation mit Stettin und Berlin durch das Dampfschiff und die Schnellpost, hauptsächlich aber dem auffallend guten Erfolge, den der Gebrauch dieses Seebades bereits seit einigen Jahren in sehr vielen Fällen gezeigt hat. Alle die genannten Vortheile verbleiben demselben auch für den nächsten Sommer nicht nur, sondern es ist Hoffnung, daß die Gelegenheiten zur schnellern Verbindung mit Berlin und Stettin sich noch vermehren werden.

Auch richten sich, einiger minder wichtiger Verbesserungen nicht zu gedenken, immer mehrere der hiesigen Einwohner zur Aufnahme von Badegästen ein, so daß durch die Concurrenz die Wohnungen für dieselben immer billiger werden.

Der Oeconom des Gesellschaftshauses, Kaufmann Herr Uecke, macht es sich zum Vergnügen, im Voraus Wohnungen für diejenigen geehrten Badegäste zu besorgen, die sich dieserhalb in portofreien Briefen an ihn wenden werden. Kleinere Quartiere sind auch noch während der Saison zu jeder Zeit offen.

Die Bade-Direction wird sich, wie bisher, auch im nächsten Sommer bemühen, jeder billigen Anforderung der Fremden an die Bade-Anstalt, möglichst zu genügen und darf hoffen, daß auch in diesem Jahre recht viele Kranke und Reiselustige das Seebad zu Swinemünde wählen werden.

Es wird in diesem Jahre noch eine kleine Schrift über das hiesige Seebad in den Buchhandel kommen, in welcher dasselbe und dessen Vorzüge vollständig beschrieben werden, auf welche wir daher hiermit im Voraus aufmerksam machen wollen. Swinemünde, den 22sten März 1828.

Die Bade-Direction.

Kirstein, Justiz-Rath. Beda, Bürgermeister. Schöneberg, Stadtältester.

Starke, Hafenbau-Inspector. Dr. Kind, Badearzt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche aus der Bibliothek des hiesigen Gymnasii Bücher geliehen haben, ersuche ich hiedurch, dieselben wieder abzuliefern, indem ich die Bibliothek an meinen Amtsnachfolger, den Herrn Director Dr. Hasselbach, vorschriftsmäßig zu übergeben verpflichtet bin. Mittwochs und Sonnabends in den Vormittagsstunden von 10 — 12 Uhr wird die Annahme der zurückzuliefernden Bücher in dem Bibliothekgebäude des Gymnasii statt finden. Stettin den 25. April 1828. Dr. Friedrich Koch.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin in Stettin ist zu haben:
Ueber den gegenwärtigen Unwerth der Grundstücke und Landgüter, und über die Aussicht zur Werths-Erhöhung derselben, mit einem Anhang über die gegenwärtige Lage der Provinz Preußen, von dem Cammerrath Zimmermann von Nehringen. 4. brochirt 10 Sgr. (aus der landwirthschaftlichen Zeitung besonders abgedruckt.) Halle, Schwetschke.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 11ten May, zum Erstenmale: Liebesrache, oder: Die Unversöhnliche. Ein neues Drama in drey Akten von Vogel. (Manuscript.) (Wegen den Vorbereitungen zu dieser Vorstellung bleibt die Bühne künftigen Freitag geschlossen.)

---

* * *

Gesundheits-Anzeige u. öffentlicher Dank.

Mit den dankbarsten Empfindungen der gütigen und liebreichen Theilnahme eingedenk, von welcher mir während meines vorjährigen Aufenthalts im Bade zu Neustadt-Ebersw. so vielfache und unzweideutige Beweise zu Theil geworden sind, fühle ich mich zu der öffentlichen Anzeige freudig gedrungen, dass ich durch den Gebrauch der dasigen Bäder und Eselinnen-Molken, und durch den treuen, sorgsamen und zweckmässigen Beistand des dortigen Brunnenarztes, Herrn Doctor und Stadtphysikus Raumer, von meinen unnennbar qualvollen Brustleiden und Krämpfen glücklich geheilt worden bin.

Indem ich nun den Augenblick seegne, der mich zu dieser Heilanstalt führte, enthalte ich mich doch aller speciellen Lobpreisungen über dieselbe, um nicht durch mögliche Missdeutung der besten Sache mein reines Dankgefühl getrübt zu sehen; indessen kann ich nicht umhin, meinen Aerzten, dem Herrn Geheimerath Doctor Heim, und den Herren Doctoren Lewes und Gustorf in Berlin, für ihren gemeinschaftlichen Rath, der mich zur Bade- und Molkenkur nach Neustadt-Ebersw. verwies, hiermit meine innigste Dankbarkeit laut auszusprechen, und dieselbe mit der Versicherung zu begleiten, dass ich diese Herren Aerzte als die mittelbaren Schöpfer meiner jetzigen, mich hoch beglückenden Gesundheit stets freudig betrachten werde. Den 6ten April 1828.

Ernestine Ketthausen,
aus Charlottenburg.

Entbindung.

Die am 3ten dieses gegen Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. C. Schleich.

Todesfall.

Heute früh 6¼ Uhr starb unser geliebter Sohn am Zahnkrampf, in einem Alter von gerade 4 Monaten. Stettin den 2ten May 1828.

J. C. Schultz.

Wilhelmine Schultz geb. Neumann.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: M. J. Zachert & Comp. in Driesen. A. Asch in Posen. von Plathen in Pätzig bei Schönflies. Böttcher Thiel in Hamburg. Apotheker Kannenberg in Ueckermünde. Frau Sellenthin in Görcke bei Anclam. Schuhmacher Wenskowski in Schwetz. Fräulein von Straatz in Barckow. Fräulein Maria Friebel in Stolpe. Stettin den 2ten May 1828. Ober-Post-Amt.

Meine Niederlassung als practischer Arzt hieselbst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Zugleich erlaube ich mir, das resp. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich der psychischen Medizin ein besonderes Augenmerk gewidmet habe.

Schlesinger, Doct. med. et chirurg., gr. Oderstraße No. 70.

Von der neuerfundenen patentirten Schneiderschen Badevorrichtung in Form eines Schrankes, mit der man mit 8 Quart Wasser 15 Minuten baden kann, welche die vortheilhaftesten Zeugnisse der berühmtesten Aerzte Berlins für sich hat, und welche dort mit großem Beifall aufgenommen worden, habe ich bereits einige Exemplare zum Verkauf hier. Indem ich einem geehrten Publikum dies bekannt mache, bemerke ich zugleich, daß ich eine dieser Vorrichtungen zu jedermanns Ansicht in meiner Wohnung, Fuhrstraße Nr. 845 eine Treppe hoch, aufgestellt habe, welche zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Carl Mylen.

Neuste Berliner zeuchne, seidene und lederne Schuhe sind in der Niederlage, Schuhstraße Nr. 148, wieder angekommen, und werden zu den billigsten aber festen Preisen verkauft.

Alle Sorten der neusten Rock-, Uniformen- und Westenknöpfe, welche sich durch Wohlfeilheit und schöner Güte, wie bereits allgemein bekannt ist, ganz vorzüglich auszeichnen, habe ich wieder eine neue bedeutende Sendung erhalten. P. F. Durieux.

So eben erhielten wir eine Sendung Kantengrund und Tüllstreifen in allen Gattungen, die wir preiswürdig empfehlen. H. Auerbach & Comp.

Seidene, baumwollene Regen- und Sonnenschirme, sehr dauerhaft, empfehlen zum Fabrikpreise

H. Auerbach & Comp.

Demoisells, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bey

Heinrich Weiß.

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431 empfehlen extra feine gerissene böhmische neue Bettfedern und Daunen zu und unter dem Einkaufspreise.

Es hat sich fälschlicher Weise das Gerücht verbreitet, als habe ich mein Geschäft als Stubenmaler aufgegeben. Um demselben zu begegnen, zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich in derselben Art wie seit Jahren meine Arbeiten fortsetzen und anfertigen lasse. Stettin den 3ten May 1828.

J. H. Lengerich senior, am grünen Paradeplatz No. 521.

Einem hochzuverehrenden Publikum hiermit die gehorsamste Anzeige, daß ich mein Etablissement auf

Elisens-Höhe

am Sonntag den 4ten May zur Aufnahme resp. Besuchenden eröffnet habe, und daß das,

Heumarkt No. 26 hierselbst bestehende

Caffé national

auch für die Dauer des Sommers unverändert seinen Fortgang behalten wird. Ich empfehle beide Institute der gefälligen Beachtung eines hochzuverehrenden Publikums ganz ergebenst. Stettin den 5ten May 1828. Gericke.

Englisch Spiegelglas, wie auch weiß Tafelglas in allen Größen, zu Fenstern und Kupferstichen, empfiehlt zu billigen Preisen

C. P. Malbranc, Fuhrstraße No. 649.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat die Tuchhandlung zu erlernen, kann sogleich placirt werden, bei F. G. Kanngießer.

Bekanntmachung.

Da in Folge gesetzlicher Bestimmungen zur Privat-Ausspielung meines zu Biederitz bei Magdeburg gelegenen Ackergutes, eine zweite Allerhöchste Genehmigung erforderlich gewesen, letztere mir auch unterm 4ten v. M. von des Königs Majestät Allergnädigst ertheilt, hierdurch aber ein Aufschub der Ziehung nothwendig geworden ist; so mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß die Ausspielung des gedachten Gutes statt mit der 8ten nunmehr mit der Ziehung der 1sten kleinen Preuß. Staats-Lotterie planmäßig erfolgen soll. — Diejenigen, welche sich dem Debite der Loose gegen einen beträchtlichen Rabatt und gegen eine ihrerseits zu leistende Caution zu unterziehen geneigt sind, wollen sich gefälligst entweder direct an mich oder an den Herrn Justiz-Commissarius Silberschlag zu Magdeburg wenden. Coblenz, den 7ten April 1828.

Adelheid Cusig geborne von Alvensleben.

Guthsverkauf.

Von dem Unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgericht ist auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers das im Anclamschen Kreise von Vorpommern belegene, dem Erbzinspächter Carl Spiegelberg zugehörige Erbzinsgut Steinorth, dessen Werth nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe 5651 Rthlr. 10 Sgr. beträgt, zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 3ten März,
den 5ten May und
den 8ten July } k. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath von Wedell angesetzt worden. Die Taxe und die Kaufbedingungen liegen in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht bereit. Diejenigen, welche das Erbzinsgut Steinorth zu kaufen geneigt sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte, im Ober-Landesgericht hieselbst, sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Auf die, nach Verlauf des letzten Licitation-Termins etwa einkommenden Gebote wird nicht weiter Rücksicht genommen, sondern dem in dem gedachten Termin gebliebenen Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insoweit nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erbzinsguts Steinorth ertheilt werden. Stettin, den 12ten November 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Nachtrag.

Das, nach Innhalt der obigen Bekanntmachung, zur Subhastation gestellte Erbzinsgut Steinorth ist zwar früher im Anclamschen Kreise belegen gewesen, nach der neuern Kreis-Eintheilung aber zum Ueckermündeschen Kreise gelegt und also jetzt zu demselben gehörig. Solches, und daß das gedachte Erbzinsgut Steinorth bei Neuwarp liegt, wird hiermit nachträglich zur Vermeidung von Irrthümern bekannt gemacht. Stettin den 18. Febr. 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Da sich in dem auf den 15ten December v. J. angestandenen Termin zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des auf der Lastadie am Zimmerplatz No. 87 belegenen, zur Concursmasse des Kaufmanns Wilcke gehörigen Hauses kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag des Curators ein neuer Bietungstermin zum Verkauf dieses Hauses nebst Wiese, welches zu 4360 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten auf 4456 Rthlr. ausgemittelt ist, auf den 4ten July, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Toussaint im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 18ten April 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Auf ehrerbietigst gehorsamsten Antrag des Raths Zander in Strelitz, als gemeinsamen Anwalts Scharfrichter Pepplerscher Gläubiger, werden alle diejenigen, welche aus den Handlungen besagter Gläubiger an die jetzt an den Gastwirth Fick zu Altstrelitz verkauften Scharfrichtereien zu Strelitz, Wesenberg und Fürstenberg rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit peremtorisch aufgefordert, in dem auf den 4ten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor hiesiger Großherzogl. Justiz-Canzley anstehenden Termine entweder in Person oder durch sattsam legitimirte Bevollmächtigte, ihre vermeintlichen Ansprüche anzumelden und zugleich gehörig zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie damit für immer werden abgewiesen werden. Neustrelitz, den 25sten April 1828.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessoren. Bartholdi.

Edictal Citation.

Auf den Antrag der Erben werden

1) der Johann Conrad Müller, geboren den 29sten May 1766, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters David Müller, welcher in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Golz als Tambour gedient, im Jahr 1788 vom Militair verabschiedet, im Jahr 1790 als Zimmermann in die Fremde gegangen, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat;
2) der Christian Ludwig Borchardt, geboren den 4ten März 1770, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters Johann George Borchardt auch Burcherdt genannt, welcher im Fußjäger-Regiment gestanden, im Jahr 1792 die Rhein-Campagne mitgemacht hat, von da aber nicht wieder zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,

und deren etwanige nächste Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 7ten August 1828, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben wird zugesprochen werden. Alt-Damm den 9ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Nachdem bei uns die Amortisation der verloren gegangenen, dem Kaufmann Johann Ludwig Kundenreich ausgestellten Obligation des Bürger und Raschmachermeister Joachim Wodtcke vom 16ten Februar 1769 über 73 Rthlr. 16 gGr., welche auf dem hier auf der Lauenburger Vorstadt belegenen und sub No. 616 des Hypothekenbuchs und sub No. 75 Catastri verzeichneten Wohnhause sub Rubrica „Versicherte Schulden" No. 3 eingetragen steht, nachgesucht worden; so werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche an derselben zu machen haben, hiermit vorgeladen, sich in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Göhde auf den 7ten Juny c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Edictal-Termin zu melden und ihre Ansprüche zu bescheinigen; bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an der genannten Obligation für verlustig erklärt, dieselbe amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Colberg, den 11ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 36. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 5. May 1828.

Zu verkaufen.

Das auf der hiesigen Amts Wiek sub No. 296 belegene, dem Zimmermeister Schulz zugehörige, und auf 412 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus soll Schuldenhalber in dem auf den 27sten May c., Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiemit einladen. Cammin den 23sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das in dem Dorfe Grabow bey Stettin sub No. 11 belegene, den Erben des Schiffers Eggert zugehörige Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause und Garten, soll verkauft werden. Der Bietungstermin ist auf den 31sten May d. J., Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Etablissement jederzeit besichtigt werden kann. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Justiz-Commissarius Böhmer zu erfahren.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine sehr bequeme Reise-Chaise mit eisernen Achsen und im brauchbaren Zustande, stehet zu einem billigen Preise zum Verkauf, große Wollweberstraße No. 584 parterre.

Aechten leichten Portorico-Taback in Rollen von 3 à 4 Pfund schwer, à Pfd. 12½ Sgr., vorzüglich schöne Holl. Voll-Heringe, weiß und zart, in Tonnen und à 1/16. 1 Rthlr. 7½ Sgr., bei einzelnen à Stück 1 Sgr., Sardellen in Ankern und Pfunden, französischen Harz oder Colophonium, klaren franz. dicken Terpentin bei beliebigen Quantitäten à Ctnr. 8 Rtlr., franz. Korkholz à Pfd. 5 und 7½ Sgr., schönen Russ. Annies, Magdeburger Kümmel, besten Cichorien 32 Pfd. für 1 Rthlr., braunen Sago à Pfd. 5 Sgr., Stockfische à Pfd. 1½ Sgr., Smirner Rosinen, Holl. Süßm.-Käse in ganzen und halben Broden, à Pfd. 5 Sgr., einzelne Pfunde 5½ Sgr., kleine runde Eidammer Käse, à 3½ Pfd. schwer à Pfd. 6 Sgr., grünen Schweitzer Käse à Pfd. 10 Sgr., ächtes Schwed. Fahlun-Braunroth in Tonnen von circa 200 Pfd. à Tonne 5 Rthlr., Rigaer Lein-Saat, Russ. Preß-Caviar, Rigaer Matten, Gewürz-Nelken 20 Sgr., einen großen eisernen Mörser nebst Keule, ein Schiffs-Anker 320 Pfd. schwer, billigst bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Holländischer Voll- und Yhlen-Hering billigst bei

J. C. Graff.

Kleesaamen,

weißen und rothen, haben wir zu billigem Preise zu verkaufen. Stettin, den 18ten April 1828.

Castner et Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Geräucherter Schleusenlachs bei

August Otto.

Frischer Lucernsaamen a Centner 18 Rthlr., weißer Kleesaamen a Centner 11 Rthlr., rother Kleesaamen a Centner 8 Rthlr., a Pfund 2½ Sgr., bey

F. W. Pfarr.

Große Saatgerste, Hafer und Erbsen, bey
Hoffmann & Barandon, Speicherstraße No. 76.

Eine Parthey Schiffspech, Kienöhl und weiße Seife, so wie trockene Dachlatten, offerirt zu billigen Preisen

C. Teschner, am Roßmarkt.

Guter weißer Saat-Hafer, Erbsen, Gerste, frische pommersche Butter in Gebinden von 10 und 20 Pfd. Netto, pommersche Schinken à Pfd. 4½ Sgr., Rügenwalder geräucherter Lachs; alle Sorten Sackleinwand und Zwillig billigst bey

Carl Piper.

Französischen Luzern-Saamen,

ganz neue und schöne Waare, erhielt und verkauft billig

F. A. Fliester.

Neue Bettfedern und Daunen werden billigst verkauft, bey

D. Salinger, große Lastadie No. 195.

Neuer rother und weißer Klee-, franz. Luzern-, Esparsette- und Spörgel-Saamen, einländ. Säe-Leinsaamen und Saat-Wicken bey

W. Friederici.

Zubereitete engl. Bleyweis- und Grundfarbe à Pfd. 5 Sgr., bey 1/8. Ctnr. billiger, imgleichen engl. Königs- und Miltisgrün à Pfd. 12 und 18 Sgr., nebst Leinöhl-Firniß, bey

H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Holländische Voll- und Ihlenheringe so wie Pottasche bei

C. W. Rhau & Comp.

Frisch gebrannten Podejucher Steinkalk, wie auch gutes trocknes büchen Kloben-, Knüppel- und elsen Klobenholz, verkauft billigst

W. Koch auf dem Maschesschen Holzhof.

Weißes Tafelglas

zu Fenstern und Kupferstichen, bei Partheien und einzeln am billigsten bei

seel. B. Michaut's Wittwe, Stettin,
gr. Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665.

Weißes Hohlglas

glatt und geschnitten verkauft pr. Hüttenhundert sehr billig

seel. B. Michaut's Wittwe.

Hausverkauf.

Das sub No. 471 in der Mönchenstraße belegene Wohnhaus soll unter billigen Bedingungen aus freier

Hand verkauft werden. Das Nähere darüber ist im Hause selbst parterre zu erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Montag den 5ten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich die nunmehro hier eingetroffene Ladung

Selterser- und Geilnauerwasser

auf dem alten Packhofe durch den Mäkler Herrn Werner in Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen. Stettin den 2. May 1828.

A. F. W. Wißmann.

Eine kleine Parthie Selter- und andere Mineralwasser soll am Dienstag den 6ten May Nachmittag 2½ Uhr am alten Packhof jedenfalls meistbietend verkauft werden.

Auction.

Mittwoch den 7ten Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf den Hof der neuen Sellhäuser, am Pladrien, 220 Tonnen neuen Aalborger Hering durch den Mäkler Herrn Mielcke verkauft werden.

Zu vermiethen und Häuserverkauf.

Ein schöner Laden, der aber erst eingerichtet werden muß, eine Stube nach vorne heraus, Küche 2c., ist im Hause No. 123 Reifschlägerstraße sogleich zu vermiethen. Ferner bin ich gewilliget, meine beiden Häuser, No. 122 und 172 an der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegen, aus freier Hand zu verkaufen; dieselben liegen in der besten Gegend der Stadt, und sind zu jedem Gewerbe und Handel vortheilhaft geeignet. Liebhaber bitte sich bei mir zu melden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Zu vermiethen in Stettin.

In der zweiten Etage des Hauses No. 708 am Roßmarkte ist eine Stube, Cabinet, Kammer, Küche und Keller zum 1sten July c. zu vermiethen.

Die dritte Etage in meinem Hause Fuhrstraße No. 843 steht zum 1sten Juny zur anderweitigen Vermiethung frey. Pauly, Schlossermeister.

In der Fuhrstraße No. 848 ist eine Stube, Pferdestall auf 6 Pferden und Wagenremise sogleich oder auch zum 1sten Juny d. J. zu vermiethen.

Drey Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Speisekammer, Keller, 2 geräumige Bodenkammern, Waschhaus und Trockenboden, sind an ruhige Miether, gleich, oder zu Johann, oder Michaeli, oben der Schuhstraße No. 148 zu vermiethen.

In meinem Hause sind 2 Treppen hoch 2 Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß sogleich zu vermiethen. B. W. Oldenburg.

Vier Zimmer, drey Kammern und helle Küche in der Bell-Etage, nebst einem Keller, sind zu Michaelis d. J. in der großen Oderstraße No. 67 zu vermiethen.

In der Reifschlägerstraße No. 49 ist die zweite Etage, bestehend in Stube, Kammer und Küche, sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubeln steht zum 1sten Juny zu miethen frey, Hünerbeinerstr. No. 1088.

In der Fuhrstraße Nr. 628 ist ein Logis von 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, einem Pferdestall nebst Wagenremise zu vermiethen.

In meinem Speicher Nr. 57 sind zwei Böden sogleich und zwei Remisen zum 1sten Juni d. J. oder früher zu vermiethen. J. C. Graff.

In der Speicherstraße sind im Speicher No. 59 (b) mehrere Remisen zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Die Kaufgelder für das bisher vom Schiffer Carl Waack geführte Galliasschiff Charlotte, sollen am 10ten May d. J., Vormittags 10 Uhr, bey den Herren Müller & Lübcke allhier ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an dieses Schiff werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin zu melden, widrigenfalls mit Auszahlung der Kaufgelder verfahren werden wird, und sie mit ihren Forderungen sich dann an die früheren Rheder zu halten haben. Stettin den 26sten April 1828. Carl Gottl. Plantico.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Stein- und Muschel-Kalk von vorzüglicher Güte, bey

Carl Goldhagen.

(Verloren.) Die ¼ Loose No. 25770 und 66641 C. zur 5ten Klasse 57ster Lotterie sind verloren gegangen, und wird jedermann gewarnt, solche an sich zu kaufen, indem der etwanige Gewinn nur den rechtmäßigen Eigenthümer ausgehändigt werden kann. Stettin, den 3ten May 1828. J. C. Rolin.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von 8000 Rthlr. soll zum 1sten July d. J. gegen pupillarische Sicherheit auf Landgüter ausgeliehen werden. Von wem? darüber giebt die Zeitungs-Expedition Auskunft.

5 Rthlr. Belohnung.

Im hiesigen Markt ist ein Umschlagetuch gestohlen worden. Dasselbe ist übergewöhnlicher Größe, glatt im Grund, von Tibet (eine Art feinen Merinos) in grünlich grauer Farbe mit Eckstück; die Kante ist angenäht, ohngefähr ½ Elle breit, von vielen mit Blumen durchwürkten Stücken, welche Vierecke bilden, jedes derselben aus mehreren Farben, worin die herrschendsten gelb und hellblau. Obige Belohnung nebst Erstattung der Kosten demjenigen, welcher die Wiedererlangung bewirkt. Anzeigen sind dem Königl. Polizei-Directorium in Stettin zu machen.

Lotterie.

Loose zur 9ten Courant-Lotterie und zur 5ten Klasse der Klassen-Lotterie empfehle ich in meiner Untercollecte. Heinrich Schultze,
Breitestraße No. 412.

Bey dem Untereinnehmer F. W. Wolff, Kuhstraße No. 290, sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zur 5ten Klasse 57ster Lotterie, deren Ziehung vom 13ten bis zum 24sten May c. stattfindet, — sowie ganze und fünftel Loose zur 9ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 3ten Juny c. beginnt, — zu haben.